



Schulinterner Lehrplan des Joseph-König-Gymnasiums für das Fach **Kunst**

Gültig für die Klassen 5-9
im Schuljahr 2021/22 (G9)

Joseph-König-Gymnasium
Holtwicker Straße 3-5
45721 Haltern am See
Tel.: 02364/933540

Schuljahr 2021/2022

Inhalt

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Aufgaben und Ziele des Faches Kunst

Das unterrichtliche Angebot des Faches

Das außerunterrichtliche Angebot des Faches, jahrgangsstufenübergreifend

Einbindung des Schulprogramms des Joseph-König-Gymnasiums in den Kunstunterricht

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden

Fragen

Lehr- und Lernmittel

Ausstattung der Schule

Qualitätsanalyse und Evaluation

Kunst in der Sekundarstufe I

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen

Arbeit in der Sek I

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

5	5.1	5.2
	„Schau her, hier bin ich“ – Sich selbst vorstellen, sich durch Bilder mitteilen (Malerei)	„Punkt, Punkt, Komma, Strich“ – Differenzierter Einsatz grafischer Ausdrucksmittel (Grafik)
6	5.3	5.4
	„So ein Zufall“ - Experimentelle Verfahren als Mittel der Bildfindung (Zufall)	Ausdrucksqualität (un)plastischer Formgebungen (Plastik)
6	6.1	6.2
	„Rot, gelb, blau“ – Farbwirkung und Farbfunktionen und ihre Anwendungen in bildnerischen Zusammenhängen“ (Malerei)	„Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch nutzen (Druckgrafik)
7	7.1	7.2
	„Ich schaue genau hin“ - Grafisches Erkunden von Oberflächen, Licht und Schatten (Grafik)	„Bau dir deine Welt“ – Architekturwelten erkunden, entwerfen und umsetzen (Architektur)
	7.3	7.4
	„Visuell lenken und gelenkt werden“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen. (Malerei/Grafik)	„Farbräume“ – Farbwirkung und Farbfunktion in der Malerei (Malerei)
8	8.1	8.2
	„Abgefahren: Mobilität der Zukunft“ - Unterschiedliche Materialien und ihre Wirkungen in Objektgestaltungen (Plastik)	„Auf der Fläche Raum erschaffen.“ – Durch raumschaffende Mittel und einfache Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren (Malerei/Grafik)
9	9.1	9.2
	„Sammeln, ordnen, kombinieren, umdeuten“ – Innovative Bildlösungen durch das Gestaltungsmittel der Collage (Mixed Media)	„Perspektiven“ – Räumliche Darstellungen in Kunstgeschichte und Alltagskultur. (Grafik)
	9.3	9.4
	„Die Welt, die uns umgibt“ - Landschaften malerisch zum Leben erwecken (Malerei)	„Wir machen Druck!“ - Streetart druckgrafisch gestalten und über filmische Mittel erfahrbar machen (Mixed Media)

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Joseph-König Gymnasium liegt in Haltern am See, einer Kleinstadt mit ca. 38000 Einwohnern am südlichen Rand des Münsterlands. Das Gymnasium ist in einem Stadtgebiet, das durch das angrenzende Naherholungsgebiet mit seinen Seen geprägt ist. Es ist fünf- bis sechszügig. Im Schuljahr 2019/2020 besuchen ca. 1060 Schülerinnen und Schüler unser Gymnasium. Unterrichtet werden diese derzeit von ca. 80 Kolleginnen und Kollegen.

Die Schule ist bei Maßnahmen zur Standortsicherung (Lernstandserhebung) dem Standorttyp I zugeordnet. Von großer Bedeutung ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler. Diese sind sehr am schulischen Wohlergehen ihrer Kinder interessiert und engagieren sich aktiv in zahlreichen Gremien der Schule.

Das Joseph-König-Gymnasium ist seit 2010 Europaschule, im Jahr 2016 erfolgte eine Rezertifizierung. Dies spiegelt wider, dass sich die Schule dem europäischen Gedanken und besonders der Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit verpflichtet fühlt. Zahlreiche Unterrichtsprojekte in der Sekundarstufe I und II tragen diesem Anspruch Rechnung. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Unterricht der einzelnen Fächer einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert Offenheit und Kritikfähigkeit. Auch das Engagement für Partnerschaftsprojekte (beispielsweise die Unterstützung des Straßenkinderprojekts „Arco Iris“ in La Paz in Bolivien) soll hierzu einen Beitrag leisten.

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist allen Fachgruppen nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen. Der Unterricht aller Fächer zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen. Die Ausstattung der Schule mit einem Lernzentrum sowie mit mehreren Informatikräumen sowie eine digitale Grundausstattung in allen Klassen-, Kurs- und Fachräumen erleichtern den Weg zu einer informatorischen Grundbildung für alle Schülerinnen und Schüler.

Weil die Schule bahnhofsnahe gelegen und an ein gut ausgebautes Nahverkehrsnetz angebunden ist, lassen sich benachbarte Städte im Münsterland und im Ruhrgebiet für Unterrichtsexkursionen aller Fächer leicht besuchen. Die Durchführung von Exkursionen, der Besuch von Ausstellungen und Theateraufführungen etc. wird als Bereicherung des Schullebens und als wertvolle Ergänzung des schulischen Unterrichts angesehen.

Da das Joseph-König-Gymnasium das einzige Gymnasium der Stadt Haltern am See ist, fühlt es sich der Gesamtheit aller Schülerinnen und Schüler verpflichtet. Deshalb bietet unsere Schule ein breites Angebot an Fächern an. Auch können dank der Größe der Jahrgangsstufen in fast allen Fächern in der Oberstufe Leistungskurse angewählt werden. Eine Besonderheit ist der bilinguale Zweig: Das Joseph-König-Gymnasium bietet seit 1988 allen Schülerinnen und Schülern zusätzlich zum normalen Fächerangebot die Möglichkeit, einen bilingualen Zweig zu besuchen, somit ein bilinguales Abitur abzulegen und ein CertiLingua Label zu erwerben.



Aufgaben und Ziele des Faches Kunst

Die Entwicklung der Fähigkeit zum Umgang mit Bildern sowie der gestalterischen Handlungskompetenz sind wesentliche Ziele des Faches

Bildkompetenz

Eine wesentliche Aufgabe des Kunstunterrichtes besteht darin, Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, sich in einer Gesellschaft bzw. Welt zurechtzufinden, die vielfach durch Bildinformationen oder auch Bildhandlungsimpulse bestimmt ist. Die Menge und Vielfalt der Bilder (z. B. aus dem TV, Internet, aus Zeitungen, Illustrierten, aus dem Museum sowie Bilder auf Plakaten, auf CD - Hüllen, als Graffiti oder als private Fotos), erzeugen schnell eine Reizüberflutung, so dass viele Menschen kaum noch beachtenswerte Bilder bewusst wahrnehmen.

Gerade deshalb muss ein angemessener Umgang mit Bildern im Kunstunterricht gelernt werden. Dieses Ziel wird als „Bildkompetenz“ bezeichnet. Im Kunstunterricht meint Lernen nicht nur Kenntniszuwachs und

differenziertes sowie bewusstes Wahrnehmen, sondern auch Handeln bzw. Gestalten. Gerade die praktische Arbeit unterscheidet den Kunstunterricht von vielen anderen Unterrichtsfächern. Kunstunterricht ist in seiner Grundstruktur produktorientiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen hier, sich zu Aspekten ihrer Welt- und Selbstwahrnehmung auszudrücken und ihre Bilder im Kontext anderer Gestaltungen zu reflektieren. In dieser Weise leistet Kunstunterricht nicht nur einen Beitrag zum bewussten, kompetenten Umgang mit der Allgegenwart der Bilder, sondern fördert in besonderem Maße die Persönlichkeitsbildung der Heranwachsenden sowie ihre Fähigkeit, eigene Standpunkte/ Sichtweisen reflektiert zu vertreten (Wissenschaftspropädeutik).

Das unterrichtliche Angebot des Faches

Sekundarstufe I

Kunstunterricht findet im Regelunterricht der Sekundarstufe I statt. In der Erprobungsstufe wird Kunst in der Jahrgangsstufe 5 ganzjährig mit zwei Wochenstunden und in der Jahrgangsstufe 6 halbjährig mit zwei Wochenstunden unterrichtet. In der Mittelstufe findet Kunstunterricht in der Jahrgangsstufe 7 ganzjährig mit zwei Wochenstunden, in der Jahrgangsstufe 8 halbjährig mit zwei Wochenstunden, in der Jahrgangsstufe 9 ganzjährig mit zwei Wochenstunden statt.

Kunst wird auch als Differenzierungsfach in den Jahrgangsstufen 9 und 10 momentan zum Thema „Architektur und Design in Europa“ angeboten, und zwar jeweils ganzjährig mit drei Unterrichtsstunden pro Woche und zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr.

Sekundarstufe II

In der Oberstufe unseres Gymnasiums wird Kunst momentan in der EF (10), Q1 (11) und Q2 (12) [künftig Jgst. 11, 12 und 13] als dreistündiger Grundkurs unterrichtet und kann von den Schülerinnen und Schülern als drittes oder viertes Prüfungsfach im Abitur gewählt werden. Einen Leistungskurs und einen Projektkurs gibt es bisher noch nicht. Die Fachschaft Kunst unterstützt jedoch deren Einrichtung.

Personale/räumlich-sächliche Ausstattung

Das Joseph-König-Gymnasium ist z. Zt. mit Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst erfüllt werden kann. Die Unterrichteinheiten dauern jeweils 45 Minuten, der Kunstunterricht in der Sekundarstufe I wird größtenteils in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Unsere Schule besitzt drei Kunsträume mit insgesamt zwei angrenzenden Lagerräumen. Die Kunsträume sind mit einem Beamer ausgestattet. Zum Inventar gehören ferner eine Druckpresse, ein Brennofen, ein Visualizer und Laptops. Eine besondere Einrichtung zur Holz- /Stein- und Metallbearbeitung gibt es nicht. In den Kunsträumen befinden sich keine Computer, aber es besteht die Möglichkeit, iPads der Schule im Klassensatz auszuleihen und im Unterricht zu nutzen.

Aktuelle Übersichten über den Unterricht in der Sekundarstufe II (Abiturvorgaben) sowie weitere Informationen sind über die Webseite des Joseph-König-Gymnasiums erhältlich.

www.joseph-koenig-gymnasium.de



Das außerunterrichtliche Angebot des Faches, jahrgangsstufenübergreifend

Bei Fragen und Anregungen nehmen Sie bitte über das Sekretariat Kontakt mit uns auf oder schreiben Sie uns eine Email.

Kunst AG (Malerei)

Besonders interessierte Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen können freiwillig an der Kunst AG unserer Schule teilnehmen. Hier findet auch Begabtenförderung statt und es besteht die Möglichkeit, einen Beitrag zur Gestaltung und Aufwertung des Schulgebäudes zu leisten. Außerdem können besonders gelungene Arbeiten in Ausstellungen außerhalb des Schulgebäudes einer breiten Öffentlichkeit gezeigt werden.

Kreativ AG (Klassen 5-6)

Besonders an die jungen Schülerinnen und Schüler richtet sich das Angebot der Kreativ-AG. Hier werden besonders in Anknüpfung an die Grundschule gerade die Fähigkeiten im textilen und gestalterischen Bereich gefördert, die im Rahmen des Kunstunterrichts nur geringen Raum finden.

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften im gestalterischen Bereich soll in Zukunft (insbesondere nach den Einschränkungen durch Corona) wieder aufgenommen und auch noch vergrößert werden.

Grundsätzlich leistet das Fach Kunst im Rahmen schulischer Veranstaltungen folgende Angebote:

- Große Ausstellung von Schülerarbeiten und Mitmachmöglichkeiten (Tiere modellieren, Experimente mit Farbe und Form etc.) am „Tag der offenen Tür“,
- ständig wechselnde Ausstellungen aktueller Schülerarbeiten an den Wänden sowie in Schaukästen und Vitrinen in den verschiedenen Trakten und Gängen der Schule,
- Mitarbeit bei der Gestaltung von Bühnenbildern und Requisiten.

An Projekttagen werden die Fachkräfte stets darauf bedacht sein, gestalterisch wertvolle Themen anzubieten. Besonders gelungene Gemeinschaftswerke der Projekttage sollen in der Schule zum festen Ausstellungsbestand werden.

Darüber hinaus lässt die Fachgruppe Kunst in regelmäßigen Abständen Kunstpostkarten von Schülerarbeiten drucken, welche dadurch eine zusätzliche Wertschätzung erfahren. Die Karten werden zu einem Preis von derzeit 1 € pro Stück über die Fachschaft verkauft. Die Erlöse kommen dem Schulprojekt ARCO IRIS zugute.

Einbindung des Schulprogramms des Joseph-König-Gymnasiums in den Kunstunterricht

Die Merkmale des Schulprofils und des Schulprogramms des Joseph-König-Gymnasiums verzahnen sich an zahlreichen Stellen mit dem Kunstunterricht der Schule.

So bietet die im Jahr 2010 erfolgte Zertifizierung als Europaschule die Möglichkeit, den Schwerpunkt im Differenzierungsunterricht Kunst auf die Entwicklung von Design und Architektur in Europa zu legen. Bei der Gestaltung der Schule zu den Europafesten wirkt die Fachschaft Kunst ebenfalls durch ihre fachspezifischen Kompetenzen mit.

Der Kunstunterricht und die Fachschaft Kunst tragen weiterhin zur Außendarstellung der Schule bei, indem sie sich schon seit vielen Jahren an der Gestaltung des Schulgebäudes beteiligen und im Rahmen des Differenzierungsunterrichts beispielsweise auch Stromkästen für die Stadt Haltern malerisch gestalten. Zu den fest installierten Arbeiten im Schulgebäude kommen immer wieder wechselnde Präsentationen von Klassen und Kursen in Vitrinen und Schaukästen hinzu. Weiterhin finden auch in Kooperation mit ortsansässigen Firmen außerhalb der Schule Ausstellungen der Arbeiten

von Klassen und Kursen statt. Zur Außendarstellung der Schule tragen auch die bei Wettbewerben oft erfolgreich eingereichten Werke der Schülerinnen und Schüler bei.

Die Schwerpunkte des Schulprogramms – die Förderung der Methodenkompetenz sowie individuelle Förderung – bilden auch zentrale Aspekte im Kunstunterricht des Joseph-König-Gymnasiums. Die in den Methodentrainings erlernten Methoden, z.B. Präsentieren, Referate gestalten, Visualisieren, Recherchieren, etc., finden im Kunstunterricht regelmäßige Anwendung und Vertiefung und tragen somit zum selbstständigen Arbeiten und Lernen der Schülerinnen und Schüler bei (Anknüpfungspunkte sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben vermerkt).

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler finden in den Kunst- und Kreativ-AG's sowie durch die Teilnahme an Wettbewerben Freiräume zur individuellen Entfaltung, genauso aber auch im Kunstunterricht selbst, wo sie Seite an Seite mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern eine individuelle Betreuung erfahren.

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Rahmen des Kunstunterrichts bieten sich diverse Anknüpfungspunkte für fächerverbindendes und fächerübergreifendes Arbeiten an:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

Weitere Möglichkeiten für fächerverbindendes und -übergreifendes Arbeiten sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben notiert. Im Sinne der Öffnung von Schule gehören auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht und/oder der Besuch außerschulischer Lernorte dazu.

Lehr- und Lernmittel

Die folgenden Lehr- und Lernmittel sind für den Unterricht im Fach Kunst zu Beginn der Erprobungsstufe notwendig:

- 1 Zeichenblock DIN A3 (weiß, zweiseitig eingespannt, dickes Papier),
- 1 Deckfarbenkasten Pelikan (12 Farben, nicht mehr),
- je 1 möglichst hochwertiger, feiner Langhaarpinsel (rund) mit guter Spitze (z. B. der Firma daVinci) Nr. 4 und Nr. 12
- je 1 Borstenpinsel (flach) Nr. 4 und Nr. 12
- Bleistift HB und 2B

Aus den verpflichtenden Kompetenzerwartungen des Kernlehrplanes und den damit verbundenen Unterrichtsvorhaben kann sich die Notwendigkeit anderer/ weiterer Lehr- und Lernmittel ergeben. Z.B. ist für das plastische gestalterische Arbeiten die Anschaffung von Ton oder anderer Modelliermassen erforderlich. In diesen Fällen werden geringe zusätzliche Kosten pro Kind anfallen.

Dies gilt ebenso für die Stufen 7-9, in denen für einige Unterrichtsvorhaben z.B. Zirkel und Geodreieck notwendig sind. Die Lehrkräfte werden die Schülerinnen und Schüler darum bitten, die Materialien in den Unterricht mitzubringen.

Zur Dokumentation der Arbeit im Unterricht wird zudem die Anschaffung eines geeigneten Blankoheftes notwendig sein. Die Lehrkräfte besprechen vor der Anschaffung bzw. zu Beginn der Unterrichtsarbeit jeweils geeignete Formen mit den Schülerinnen und Schülern.

In der Sekundarstufe II werden von den Lehrkräften die über die Ausstattung der Sekundarstufe I hinausgehenden notwendigen Anschaffungen zu Beginn bekanntgegeben. Geringe Kosten für Materialien, die durch die Lehrkräfte für den gesamten Kurs angeschafft werden, können auch hier anfallen.

Ausstattung der Schule

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an Reproduktionen in unterschiedlichen Formaten. Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst zur Verfügung:

- ein Brennofen
- eine Druckpresse
- je ein Beamer pro Kunstraum
- ein Visualizer
- drei OHPs.

Die Schule verfügt zudem über iPads in Klassenstärke, die auch dem Kunstbereich zugänglich sind. Computearbeitsplätze können in Absprache mit anderen Fächern genutzt werden.

Qualitätssicherung und Evaluation

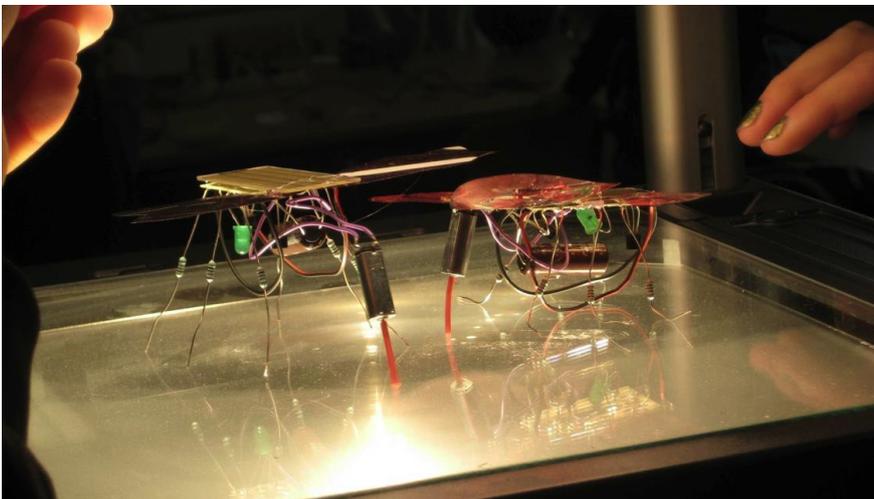
Konkretisierte Maßnahmen zur Diagnose und Evaluation sind in den einzelnen Unterrichtsvorhaben am Ende des Schulinternen Lehrplans notiert.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für alle Stufen wird die Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Bewertungskriterien bereitgestellt.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des Lehrplans

Zu Beginn des Schuljahres werden von den FachlehrerInnen der jeweiligen Stufen gemeinsame Absprachen getroffen, die am Ende des Schuljahres hinsichtlich ihrer Effektivität, Umsetzbarkeit und Praxistauglichkeit evaluiert werden. Insbesondere wird überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt, Schwierigkeiten thematisiert und zu folgende Handlungsschritte vereinbart, woraufhin die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen werden kann.





Kunst in der Sekundarstufe I

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit in der Sek I

Auf der Grundlage des Kernlehrplanes für die Sekundarstufe I legt die Fachschaft Kunst die nachfolgenden konkretisierten Unterrichtsvorhaben fest. Pro Halbjahr sind dies in allen Stufen der Sek I jeweils zwei Unterrichtsvorhaben. Die Arbeit der Fachkonferenz konzentrierte sich dabei auf die Festlegung der zu erreichenden Kompetenzen. Die Abfolge der Unterrichtsvorhaben ist bindend. Sich ergebende Freiräume können für zusätzliche Vorhaben genutzt werden, die aber nicht die Arbeit der folgenden Halbjahre vorwegnehmen.

Mit der Einführung der Kernlehrpläne gelten zudem die folgenden Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit (siehe KLP Kunst):

- Die anzustrebenden Kompetenzen sind verbindlich.
- Vorrangig für den Kompetenzerwerb in Handlungssituationen des Faches Kunst ist die Integration der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verbundene Reflexionsanspruch.
- In den Handlungssituationen sind Wort- und Bildsprache in Prägnanz und Wertigkeit aufeinander bezogen und gleichberechtigt.
- Eine Trennung des Unterrichtes in „Theorie“ und „Praxis“ wird dem Anspruch der Integration der Kompetenzbereiche nicht gerecht.
- Durch punktuelle vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
- In zeitgemäßem Kunstunterricht kommen Themen, Frage- oder Problemstellungen aus der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen zum Tragen, die sich nicht auf die Spannweite einzelner Fächer begrenzen lassen.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern.

- Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen.

- Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schülern Arbeitshefte, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.

Die Fachkonferenz wird Perspektiven und Formen fachübergreifender und fächerverbindender Unterrichtsvorhaben festlegen.

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung in der Sek I

Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zu meist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen darauf ausgerichtet sein, das Erreichen der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung in der Sek I

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen als verbindliche Absprachen beschrieben. Sie orientieren sich an den im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Grundsätzen und müssen je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellung konkretisiert werden (s. Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben).

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

In diesem Zusammenhang haben auch die kontinuierlich zu erstellenden Aufzeichnungen im Arbeitsheft und die gestalterischen Zwischenergebnisse, die den Arbeitsprozess dokumentieren, einen deutlichen Stellenwert. Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zwischen Lernphasen, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung steht, und Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden. Nicht zuletzt wird auch der sachgerechte Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien in die Bewertung einbezogen.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ können u. a. berücksichtigt werden:

- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgaben-

stellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern (d. h. bildnerische Gestaltungsprodukte auf der Grundlage einer transparenten, objektivierbaren, kriteriengeleiteten Beurteilung). Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.

- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen, Vorzeichnung, erste Grundierung etc.,
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern,
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge,
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch,
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen),
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. In die Zeugnisnote gehen alle im Unterricht erbrachten Leistungen ein. Hierbei ist die rein rechnerische Ermittlung der Halbjahresnote aus

den verschiedenen Beurteilungsbereichen (Produktion von Werken, Rezeption von Werken und Reflexion über Werkprozesse) unzulässig. Vielmehr soll die Halbjahresnote eine an den Lernzielen des Unterrichts gemessene Beurteilung der Gesamtleistung der Schülerin bzw. des Schülers darstellen. Schwerpunkt der Leistungsbewertung ist i. A. die praktisch-gestalterische Arbeit der Schülerin/des Schülers, da diese i. d. R. den größten Raum im Unterricht einnimmt.

Konkrete Anhaltspunkte für die Beurteilung der durch die Schülerinnen und Schüler erbrachten Leistungen sind...

... bei der Produktion von Bildern:

- die Schülerinnen und Schüler erkennen das eigentliche Problem, das im Thema liegt,
- schweifen nicht in Nebensächlichkeiten ab,
- beziehen ihre Lösungsversuche auf den gegebenen Rahmen und setzen Material und Verfahren technisch richtig und im Sinne der angeregten Vorstellung ein,
- arbeiten kontinuierlich und intensiv, kommen zeitlich zurecht,
- wählen problemangemessene Darstellungsmittel,
- zeigen Erfindungskraft und bieten differenzierte, beziehungsreiche Bildlösungen an,
- reagieren flexibel auf Entdeckungen, neue Erfahrungen, auf unvorhergesehene Schwierigkeiten, die sich im Arbeitsvorgang einstellen,
- bewegen sich unabhängig von Vorbildern, halten nicht an Klischees fest,
- übernehmen fremde Lösungen nicht unverstanden,
- beobachten genau und verarbeiten Anregungen und Kritik von Mitschülerinnen und Mitschülern sowie von der Lehrperson,
- geben nicht schnell auf, haben genügend Ausdauer,
- wissen ihre Entscheidungen zu begründen, können verständlich darlegen, wie der Gestaltungsprozess verlaufen ist, ...

... bei der Rezeption von Bildern:

- die Schülerinnen und Schüler unterscheiden bei der Aufnahme des Bildbestandes Teilkomplexe und ordnen sie einander zu,
- erkennen wesentliche inhaltlich-formale Merkmale und können daraus resultierend Wirkungen ableiten,
- geben im Verlauf der Untersuchung anregende Hinweise, die sie als gute Einzelbeobachter ausweisen,
- können auf entsprechende Anregung und mit Hilfe an der Untersuchung von Bildern mitarbeiten,
- können Fragen zu Bildern stellen, finden eigene Ansätze zu Vergleichen, Assoziationen,
- vermögen die verschiedenen Beiträge zu Teilproblemen in einer Synthese zusammenzufassen,
- weisen am Bild nach, inwieweit Aussagen zutreffen bzw. nicht zu belegen sind,
- können eine Bildkomponente isoliert untersuchen, ohne den Zusammenhang aus den Augen zu verlieren,
- entwickeln auf der Grundlage von vermittelten Fakten eine Hypothese zur Deutung des Bildes,
- verfolgen aufmerksam Diskussionsverläufe, ordnen Beiträge, fassen Ergebnisse zusammen,
- versuchen, Zurückhaltung im Unterrichtsgespräch durch Untersuchungsbeiträge zu kompensieren, die nicht ausschließlich an sprachliches Vermögen geknüpft sind,
- ...

... bei der Reflexion über Bildprozesse:

- die Schülerinnen und Schüler vermögen kritisch Stellung zu nehmen zu den Voraussetzungen, Bedingungen und Ergebnissen ihrer Arbeit,

- können ihre Sachkenntnisse und Erfahrungen aktualisieren und in neue Problemzusammenhänge einbringen,
- stellen themabezogen Informationsmaterial (in dem Problemaspekte des Unterrichtes vorbereitet bzw. vertieft werden) zusammen und bereiten es für einen mündlichen Vortrag auf,
- vermögen sich mit begrenzten, neuen Fragestellungen selbstständig auseinanderzusetzen,
- können ein ihnen unbekanntes Bildmaterial im Hinblick auf ein im Unterricht behandeltes Problem beurteilen und interpretieren,
- liefern Anregungen bei Problemstellungen, für die eine Vielzahl von Lösungen möglich ist,
- sind fähig, Probleme zu erkennen und Fragestellungen zu konkretisieren,
- vermögen Meinungen, Thesen u. a. hinsichtlich ihrer Annehmbarkeit/Brauchbarkeit zu überprüfen,
- zeigen Verständnis für gegensätzliche Positionen und unterschiedliche Sichtweisen,
- leisten eine selbstständige strukturierte Wiedergabe von Unterrichtsinhalten, halten Unterrichtsergebnisse, offen gebliebene Fragen und angewandte Methoden fest,
- sind in der Lage, die von den Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmern vorgebrachten Beiträge zusammenzutragen, zu gliedern und ggf. begründend auszuklammern,
- bringen ihre Meinungsäußerungen sachbezogen und eigenständig vor, argumentieren sachlich richtig und angemessen,
- vermögen im Rollenspiel Einstellungen und Denkweisen anderer Personen zu übernehmen (Rollenkenntnis, die ihnen der Unterricht zuvor vermittelt hat),
- ...



Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr

„Schau her, hier bin ich!“ – Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen

Zeitbedarf geplant:

8-10 Stunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte**

- IF 1 (Bildgestaltung):
 - Schwerpunkt: Fläche, Farbe
- IF 2 (Bildkonzepte)
 - Schwerpunkt: Personale/soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
 - Schwerpunkt: Malerei/Fotografie: Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzen**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende, gestalterische Fragestellung.
- Erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- (P-FI) gestalten aufgabenbezogen Figur- Grund-Beziehungen.
- (P-Fa) unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).
- (P-Fa) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.
- (P-PSB) gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
- (P-M/F-N) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- (P-M/F-N) realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- (R-FI) erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehung, Streuung, Reihung, Ballung).
- (R-Fa) bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- (R-Fa) beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft.
- (R-St) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- (R-M/F-N) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltung im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- (R-M/F-N) beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • gemalte und fotografierte Porträts • Deckfarben • Borsten-, Haarpinsel • Beamer, Projektionswand; Smartphones/ Tablets (Bezug zum Medienkonzept JKG) • „Kunstabuch“ (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarz-weiß) • Deckfarbenmalerei und Mischerfahrungen • Farbauftrag (lasierend/deckend) • Primärfarben/Sekundärfarben (evtl. auch Tertiärfarben); Farbwirkungen • einfache digitale Fotografie • individuelles Kunstheft (unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.
Epochen/KünstlerInnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit der Gattung Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben. 	Bildbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Rembrandt (z. B. <i>Titus an seinem Schreibpult</i>, 1655) • Paula Modersohn-Becker (<i>Mädchen mit Katze im Birkenwald</i>, 1904/05) • Conrad Felix Müller: (<i>Titus spielt am Winterfenster</i>, 1925)
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) 	<ul style="list-style-type: none"> • „Meine Wirklichkeit“ – Selbstvorstellung im Bild • Deckfarbenmalerei • Anwendung erster Mischerfahrungen • Farbauftrag (lasierend/deckend) • Primärfarben/Sekundärfarben (evtl. auch Tertiärfarben); Farbwirkungen • einfache digitale Fotografie • vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Kinderbildern visuelle Präsentation der eigenen Person; bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt
Diagnose/Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF1 und IF3 • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Malen mit vorgegebenen Materialien zur Diagnose motorischer Fähigkeiten und kreativer Ausdrucksfähigkeiten • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunstabuches“ (Workbooks) • Präsentation Klassenarbeit: ---	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • gestaltungspraktische Beiträge in den produktiv orientierten Lernphasen • Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentation angeleitet durch Leitaspekte/fragen
Bezüge zum MKR: 1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 3.2, 4.1, 4.2	
Besondere Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> - als 1. UV verbindlich - ein fächerverbindendes Lernen mit Deutsch (1. Thema, 5.1.) möglich - Bezug zum Europacurriculum: Bilder und Abbilder als kulturelle Skripte der eigenen Herkunft und Persönlichkeit - Allgemeine Arbeits- und Lernformen (ALF): Plakate gestalten 	

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr

„Punkt, Punkt, Komma, Strich“ - Differenzierter Einsatz grafischer Ausdrucksmittel

Zeitbedarf geplant:

10-12 Stunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung)
 - Schwerpunkt: Form, Material
- IF 2 (Bildkonzepte)
 - Schwerpunkt: Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)
 - Schwerpunkt: Grafik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzen

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende, gestalterische Fragestellung.
- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- (P-Fo) entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur).
- (P-Ma) entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
- (P-St) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- (P-G/F/V) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- (P-G/F/V) realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- (R-Fo) erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren.
- (R-Fo) beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und –beziehungen.
- (R-Ma) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
- (R-St) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- (R-G/F/V) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- (R-G/F/V) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> grafische Werkzeuge Papier Beamer, Projektionswand „Kunstabuch“ (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> Bleistift, evtl. Kohle, Kreiden, Faserstift, Tusche Papiere unterschiedlicher Qualität individuelles Kunstheft (unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.
Epochen/KünstlerInnen <ul style="list-style-type: none"> Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten; fiktionaler Schwerpunkt 	Bildbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> Albrecht Dürer: „Rhinocerus“ (1515)
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> Perzept; Beschreibung Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse („Expertengutachten“) Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche; Sammelphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen Kombinationen) Grafiken aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> „Fantastische Wesen“; „Vom Tier zum Fabelwesen/Wandel-Wesen“; „Von der Anschauung zur Verfremdung/Erfindung“; „Vom Alltagsgegenstand zur Irritationsfigur“ – grafische Visualisierung von erfundenen Objekten/Figuren Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenstruktur) Umrisslinie Binnenlinie Strukturen/ Muster Bewegungslinien
Diagnose/Evaluation <ul style="list-style-type: none"> Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF3 aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> Zeichnen mit vorgegebenen Materialien zur Diagnose motorischer Fähigkeiten und kreativer Ausdrucksfähigkeiten Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge gestaltungspraktisches Produkt Präsentation; anschauliche Beschreibung und Vergleich von Teilaspekten einer Bildgestaltung unter Verwendung einfacher Fachbegriffe des Bereichs Linie (mdl./schr.) Intensität und Sorgfalt in der Sicherung und Dokumentation von Arbeitsprozessen und Unterrichtsergebnissen (Heft/Workbook) Klassenarbeit: ---	<ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen gestaltungspraktische Beiträge in den produktiv orientierten Lernphasen Präsentation angeleitet durch Leitaspekte/fragen Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
Bezüge zum MKR: /	
Besondere Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> Bezug zum Europacurriculum: Exotisches aus Übersee: Albrecht Dürers Druckgrafik „Rhinocerus“ (1515) erobert Europa 	

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr

„So ein Zufall!“ – Experimentelle Verfahren als Mittel der Bildfindung

Zeitbedarf geplant:

10-12 Stunden
tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung)
 - Schwerpunkt: Material
- IF 2 (Bildkonzepte)
 - Schwerpunkt: Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)
 - Schwerpunkt: Malerei/Grafik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzen

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende, gestalterische Fragestellung.
- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- (P-Fl) gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.
- (P-Ma) entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.
- (P-St) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen **planvoll-strukturierend** und **experimentierend-erkundend** Bilder.
(P-St) experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung **imaginierend, sammelnd und verfremdend**.
- (P-M/G/F) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. **fotografischen** Ausdrucksmitteln **narrative** bzw. **fiktionale** Gestaltungskonzepte.
- (P-M/G/F) realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- (R-Fl) erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisationen in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).
- (R-Ma) beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen.
- (R-Fa) erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- (R-St) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- (R-St/BSP) bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
- (R-M/G/F/V) erläutern **malerische, grafische** bzw. **fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf **narrative** bzw. **fiktionale** Wirkweisen und Funktionen.
- (R-M/G/F/V) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> grafische Werkzeuge Farben Papiere unterschiedlicher Qualität Beamer, Projektionswand, Smartphones/Tablets (Bezug zum Medienkonzept JKG) „Kunstabuch“ (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> Bleistift, evtl. Kohle, Kreiden, Faserstift, Tusche deckende Acrylfarben/Gouache Papiere unterschiedlicher Qualität individuelles Kunstheft (unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.
Epochen/KünstlerInnen <ul style="list-style-type: none"> Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit der Gattung Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben. 	Bildbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> Max Ernst: „Der Ausbrecher“ (1925) verschiedene Landschaftsbilder von Max Ernst
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> Perzept; Beschreibung Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen Künstlerisches Kartografieren („Mapping“) angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse („Expertengutachten“) Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik; Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel Kontext verändern) 	<ul style="list-style-type: none"> „Entdeckung neuer Welten – Eine Erkundungsreise mithilfe von Zufallsverfahren“ Frottage Décalcomanie/Abklatschverfahren weitere aleatorische Verfahren
Diagnose/Evaluation <ul style="list-style-type: none"> Eingangs- und Prozessdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF3 aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> Verwenden aleatorischer Verfahren zur Diagnose motorischer Fähigkeiten und kreativer Ausdrucksfähigkeiten Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge gestaltungspraktisches Produkt Präsentation; anschauliche Beschreibung und Vergleich von Teilaspekten einer Bildgestaltung unter Verwendung einfacher Fachbegriffe des Bereichs Zufallsverfahren (mdl./schr.) Intensität und Sorgfalt in der Sicherung und Dokumentation von Arbeitsprozessen und Unterrichtsergebnissen (Heft/Workbook o. ä.) Klassenarbeit: --- 	<ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen gestaltungspraktische Beiträge in den produktiv orientierten Lernphasen Präsentation angeleitet durch Leitaspekte/fragen Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
Bezüge zum MKR: 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 4.3	
Besondere Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> ein fächerverbindendes Lernen mit Erdkunde (1. Thema, 5.1.) möglich Bezug zum Europacurriculum: Neue Welten erkunden und Fremdes zufallsgeleitet darstellen Ggf. Vertiefung der Inhalte des Methodentrainings „Mindmapping I“ 	

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr**Ausdrucksqualität (un)gegenständlicher plastischer Formgebungen****Zeitbedarf geplant:**

10-12 Stunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte**

- IF 1 (Bildgestaltung)
 - Schwerpunkt: Raum, Material, Form
- IF 2 (Bildkonzepte)
 - Schwerpunkt: Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)
 - Schwerpunkt: Plastik: Fiktion/Vision oder Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzen**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- Gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- Bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- (P-Ma) entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.
- (P-Fo) unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste).
- (P-St) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- (P-St) experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.
- (P-Pl/N/F/V) entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- (P-Pl/N/F/V) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- (R-Ra) beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung).
- (R-Fo) beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).
- (R-St/PSB) bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

- (R-Pl/N/F/V) erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- (R-Pl/N/F/V) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • plastische formbare Materialien • Beamer, Projektionswand • „Kunstabuch“ (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ton und/oder andere Modelliermassen
Epochen/KünstlerInnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten; Plastik (mit narrativem oder fiktionalem Schwerpunkt) 	Bildbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Werke von Hans Arp
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept; Beschreibung • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse („Expertengutachten“) • Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik; Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel Kontext verändern) 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Gegenständen aus der Vollform (Modellieren z. B. von „Handschmeichlern“) • „Aus was bist du denn?“- Gegenstände umdeuten und fantastische Wesen erfinden • Gestalten von Reliefs
Diagnose/Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Prozessdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF3 • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwenden plastischer Modellierungstechniken zur Diagnose motorischer Fähigkeiten und kreativer Ausdrucksfähigkeiten • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Präsentation; anschauliche Beschreibung und Vergleich von Teilaspekten einer Bildgestaltung unter Verwendung einfacher Fachbegriffe des Bereichs Plastik (mdl./schr.) • Intensität und Sorgfalt in der Sicherung und Dokumentation von Arbeitsprozessen und Unterrichtsergebnissen (Heft/Workbook o. ä.) Klassenarbeit: ---	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • gestaltungspraktische Beiträge in den produktiv orientierten Lernphasen • Präsentation angeleitet durch Leitaspekte/fragen • Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
Bezüge zum MKR:	
Besondere Hinweise: -	
Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 (1. oder 2. Halbjahr) „Rot, Gelb, Blau – Farbwirkungen und Farbfunktionen und ihre Anwendungen in	

„bildnerischen Zusammenhängen“**Zeitbedarf geplant:**

14-16 Stunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung)
 - Schwerpunkt: Farbeigenschaften >Farbbeziehungen
- IF 2 (Bildkonzepte)
 - Schwerpunkt: Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)
 - Schwerpunkt: Malerei

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachgemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- entwerfen aufgabenbezogene bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos),
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale

Gestaltungskonzepte,

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen,
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkungsweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Deckfarben • Borsten-, Haarpinsel • Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Smartphones/Tablets • Kunstheft (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • Deckfarben • Farbauftrag (lasierend/deckend) • Primärfarben/Sekundärfarben/Tertiärfarben); Farbwirkungen • individuelles Kunstheft (unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.
Epochen/KünstlerInnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler, z. B. Paul Klee, Franz Marc, Frida Kahlo 	<ul style="list-style-type: none"> • „Fischzauber“ von Paul Klee • „Die großen blauen Pferde“ und „Die gelbe Kuh“ (1911) von Franz Marc • „Früchte des Lebens“ von Frida Kahlo
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Farb- und Formgebung) • erprobendes Arbeiten • Präsentationen von Zwischen- und Endergebnissen • Angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse • Bildbeispiele als Anregung für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Farb- und Formstudien • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdia­gnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF1 und IF3 	<ul style="list-style-type: none"> • Malen mit vorgegebenen Materialien
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit • gestaltungspraktische Produkte • Prozessdokumentation im Kunstheft • Präsentationen 		<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete SchülerInnenselbstbewertung • Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentation angeleitet durch Leitaspekte/-fragen
Bezüge zum MKR:		
Besondere Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> - Elemente des geschlechtersensiblen Unterrichts: Thematisierung von Geschlechterunterschieden und Stereotypen anhand exemplarischer Werke 		
Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 „Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen.“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch nutzen		
Zeitbedarf geplant:	ca. 12-14 Stunden tatsächlich: nach Erprobung	
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - IF 1 (Bildgestaltung) <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: Fläche, Form, Material, Farbe - IF 2 (Bildkonzepte) <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: Bildstrategien, personale und soziokulturelle Bedingungen - IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: Grafik 	
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</small>		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge. • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen. • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. 		
Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutungsvollen Merkmalen. • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezo- 		

gen.

- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen.
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock.
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse.
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive,

dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Für Materialdruck geeignete Materialien und Fundstücke aus Natur und Alltag • Gummiwalzen • Deckfarben, wasserlösliche Linoldruckfarbe, ggf. Wasserfarbkästen • Borsten-/ Haarpinsel • Papiere verschiedener Größen und Oberflächen • Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Smartphones/Tablets • Kunstheft (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung von ähnlichen Gegenständen in begrenzter Anzahl, z.B. unterschiedlich geformte Laubblätter, Holzbretter und -latten mit rauer Oberfläche, Relieftapeten, zerknittertes Papier, Plastiktüten (Diagnoseaufgabe) • ggf. flachgepresste dreidimensionale Gegenstände, z.B. alte Arbeitshandschuhe, Kuchenblech u.Ä. • DIN A3-Sammelmappen für Druckergebnisse • Materialkisten mit Sammlung unterschiedlicher Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich als mögliche Druckstöcke zur Verfügung stehen • zusätzlich: Tusche, schwarze Eddings, Fineliner, Faserstifte (Diagnoseaufgabe) • individuelles „Kunstbuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos, zur Erläuterung des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse etc. • Erstellen von Präsentationen zur Prozessdokumentation (Bezug zum Medienkonzept des JKG)
Epochen/KünstlerInnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren des Materialdrucks und/oder der Collage sowie mit fantastischen und/oder expressiven Bildwelten auseinandersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Werke, in denen Collage als Denk- und Handlungsprinzip zur Anschauung kommt und die sich experimentell erforschend mit (druck)grafischen Verfahren befassen, z.B. Max Ernst (Der große Wald, 1927; Vox Angelica, 1943, ggf. Frottagen aus der Histoire naturelle, 1925), Jean Dubuffet (Umherirrender Hund, 1957; Ohne Zeremonie, 1958), Georges Braque (Mandoline, 1914) • ggf. Werke, die Materialdruck mit anderen Druckverfahren kombinieren, z.B. Metalldrucke von Rolf Nesch (Heiliger, 1953; Zwei Fischer Fische zerlegend, 1936) und Körperabdrucke von Yves Klein (ANT 54, 1960); Susanne von Bülow/Ruppe Kosselek (Planierwalzendrucke, seit 2012)
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit verschiedenen Materialien als Druckstock • Erprobung von Materialien und Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamt- 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Formen, Oberflächenstrukturen) • erprobendes Zusammenstellen (Legen) von Druckspuren/Druckergebnissen zur Entwicklung neuer Kontextualisierungen • Erstellen von Fotos und erläuternden Texten zur Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse

<p>gefüges</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlegen einer Sammlung von Druckergebnissen • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des Materialdrucks und des Collagierens • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationsformen • zielgerichtetes, kombinatorisches Arbeiten zur Erstellung fiktionaler und/oder expressiver Gestaltungskonzeptionen • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe) • kriteriengeleitetes Zwischenfeedback (GA)
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose bezogen auf folgende Kompetenzen: Die Fähigkeit Druckergebnisse form- und strukturbezogen zu betrachten und kontextbezogen umdeuten zu können; Vorhandensein von Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis 	<ul style="list-style-type: none"> • experimentelles Drucken mit beschränkter Anzahl an Materialien (Plastiktüten, grobe Holzoberflächen, Laubblätter, Relieftapete), z.B. als Partnerarbeit • Beschränkung auf einen Farbton, z.B. Schwarz
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit • gestaltungspraktische Produkte • Prozessdokumentation im Kunstheft • Präsentationen <p>Klassenarbeit: ---</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Selbstbewertung der Schülerinnen und Schüler • Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentation angeleitet durch Leitaspekte/-fragen
<p>Bezüge zum MKR: 1.3, 4.1</p>	
<p>Besondere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bezug zum Europacurriculum: Zwischen Frankreich und Deutschland – Collagen als Denk- und Handlungsprinzip bei Georges Braque und Max Ernst 	
<p>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr „Ich schaue genau hin.“ – Grafisches Erkunden von Oberflächen, Licht und Schatten.</p>	
<p>Zeitbedarf geplant:</p>	<p>14-16 Stunden tatsächlich: nach Erprobung</p>
<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), körper- und raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung); Form: Formstrukturen (Arten von Liniengefügen), Formeigenschaften (Formausprägungen und -ausrichtungen), Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt ></p>

	Grafik: Dokumentation: abbildhaft, sachbezogen- wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I)	
Übergeordnete Kompetenzen	
Kompetenzbereich Produktion:	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge. entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen. gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmale. 	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:	
Kompetenzbereich Produktion	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten. bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende Gestaltungsabsichten. 	

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien:	<ul style="list-style-type: none"> Bleistift, evtl. Kohle, Kreiden, Faserstift, Tusche Papiere unterschiedlicher Qualität
<ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche grafische Mittel 	

<ul style="list-style-type: none"> • Anschauungsmaterial zu Oberflächen und Strukturen • digitale Endgeräte : Tablets (Bezug zum Medienkonzept des JKG) • „Kunstbuch“ (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturprodukte, Kuscheltiere etc. • Beamer, Projektionswand
Epochen/KünstlerInnen: <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem grafischen Werk mit der naturalistischen Wiedergabe der äußeren Wirklichkeit auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Anatomische/ technische Studienblätter von Leonardo da Vinci; • Tiergrafiken von Albrecht Dürer • Studien der Maria Sibylla Merian (1647-1717), Naturforscherin und Künstlerin • Makrofotografien von Levon Biss
Fachliche Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Bildbeschreibung • Bildfindungsstrategien/Verfahren (Skizzen, Studien, Modelle) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache raumschaffende Mittel • Kunstbuch (Sammlung von Skizzen) • Erstellen eines Leporellos zur Sammlung unterschiedlicher Oberflächenstrukturen
Diagnose: <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des IF 1 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose • Selbst- und Partnerdiagnose zur Reflexion geschlechtsspezifischer Rollenkonstruktionen (geschlechtersensibler Unterricht: Entwicklung eines realistischen Selbstbildes)
Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen einer Reflexion des Arbeitsprozesses und -ergebnisses
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Prozessdokumentation • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsprodukte • Führung des „Kunstbuchs“
Bezüge zum MKR: 1.2, 3.1, 6.1	
Besondere Hinweise: - Bezug zum Europacurriculum: Maria Sibylla Merian als Forscherin und Künstlerin - Pionierin der Insektenkunde Europas - geschlechtersensibler Unterricht: Entwicklung eines realistischen Selbstbildes - fächerverbindendes Lernen mit Biologie im Kontext Sachzeichnen möglich (siehe SiLp Biologie → UV 6.1.1/6.1.2/6.2) - Sachzeichnen im Sinne des einführenden Wahrnehmens und Verstehens der Umwelt (Bezug zur Richtlinie „ Bildung für nachhaltige Entwicklung “ des KMK und der Deutschen UNESCO Kommission).	
Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr „Bau dir deine Welt!“ – Architekturen erkunden, entwerfen und umsetzen.	
Zeitbedarf geplant:	16-18 Stunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Design/ Architektur: Fiktion/Vision: Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I)	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Kompetenzbereich Produktion:	

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachgemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutenden Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachgemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste).
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- gestalten Bilder durch das Verfahren der **Collage** und **Montage** als Denk- und Handlungsprinzip.
- entwickeln mit **malerischen**, **grafischen** bzw. **fotografischen** Ausdrucksmitteln fiktionale, **expressive**, dokumentarische bzw. **persuasive** Gestaltungskonzepte.
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, **expressive**, dokumentarische bzw. **persuasive** Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen.
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in **Collagen/Assemblagen**/Montagen.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der **Collage** und **Montage** als Denk- und Handlungsprinzip.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche grafische Mittel für Entwurfsskizzen, Lineal, Geodreieck • Verpackungsmaterialien und Alltagsgegenstände • Unterschiedliche Werkstoffe zum Verbinden von Materialien • digitale Endgeräte • „Kunstabuch“ (Workbook) • Anschauung vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> • Bleistift, evtl. Kohle • Pappe, Papier, Verpackungen, Folien, Modellbaumaterial • Beamer, Projektionswand • Apps zur Raumplanung auf Smartphone, iPad • Architekturrundgang durch die Stadt
Epochen/ KünstlerInnen: <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem plastischen Werk mit der Darstellung von fiktionalen Räumen auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Hundertwasser-Gebäude • Mies Van der Rohe (Haus Farnsworth, Barcelona Pavillon)
Fachliche Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Bildbeschreibung • Bildfindungsstrategien/Verfahren (Skizzen, Studien, Modelle) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstbuch (Sammlung von Skizzen)
Diagnose: <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfelds 1 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose • Selbst- und Partnerdiagnose zur Reflexion geschlechtsspezifischer Rollenkonstruktionen (geschlechterspezifischer Unterricht: Entwicklung eines realistischen Selbstbildes)
Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen einer Reflexion des Arbeitsprozesses und -ergebnisses
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Prozessdokumentation • Präsentation Klassenarbeit: ---	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsprodukte • Führung des „Kunstabuchs“
Bezüge zum MKR: 1.4, 2.1, 4.2, 4.3, 5.3	
Besondere Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> - Bezug zum Europacurriculum: Vom Barcelona Pavillon der Weltausstellung (1922) zum Tinyhouse – Bauen und Leben in Europa - geschlechtersensibler Unterricht: Entwicklung eines realistischen Selbstbildes 	

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr

„Visuell gelenkt werden und lenken.“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen.

Zeitbedarf geplant:

ca. 18-20 Unterrichtsstunden
tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltsfelder (IF)
Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

- Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Persuasion

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I)

Übergeordnete Kompetenzen

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und –produkte.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Balance, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste).
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Zeichenmaterialien (Zeichenstifte, Buntstifte /Faserstifte zum Kolorieren, schwarze Faserstifte), Zeichenblock, Tonpapier, Lineal, Geodreieck, Schere • Farbe /Pinsel zum Kolorieren • PC /Tablet mit Bearbeitungs- und Layout-/Grafikprogrammen 	<ul style="list-style-type: none"> • Botschaften in der Schule (besonders Piktogramme und Plakate) • Von SuS gesammelte Fotografien oder Bilder aus der Lebenswirklichkeit • Portfolio-Mappe • Kurze Textauszüge rund um Bild-Text-Gestaltung, Auszüge aus Veröffentlichungen (von Museen) zu Text-Bild-Gestaltungen/Plakaten
Epochen/ KünstlerInnen: <ul style="list-style-type: none"> • BildautorInnen, GrafikdesignerInnen, KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten, die sich mit universellen, bildhaften Zeichen oder Bild-Text-Gestaltung auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Piktogramme des Alltags, z.B. Hinweisschilder für Restaurants, WCs, Fluchtwege, Warningschilder für Gefahrenbereiche, Verbotsschilder im Verkehr • Zeichnung: Abstraktionsstufen von Bild und Text, nach McCloud, 1993 (Prometheus-Bildarchiv) • Bild-Text-Gestaltung/Künstlerplakate im 19. Jh. (z.B. Jules Chéret, Henri de Toulouse-Lautrec), Jugendstil-Plakate 19./20.Jh. (z.B. Alfons Mucha), Bauhaus-Plakate, (Joost Schmidt, <i>Bauhaus Ausstellung in Weimar, 1923</i>), expressive Plakatkunst (z.B. Künstler des Expressionismus oder A.R. Penck) • Text-Bild-Gestaltung/Werbeplakate: Anfang/Mitte 20. Jh. (z.B. <i>Elektrische Glühbirnen von AEG</i>, Peter Behrens, 1910; <i>Salamander-Plakat</i>, Ernst Deutsch, 1912; <i>Parfumwerbung für F. Wolff & Sohn</i>, Jupp Wiertz, 1926/1927; <i>Pitralon-Plakat</i>, Paul Aigner, 1959; <i>Verpoorten-Werbeplakat</i>, 70er Jahre; <i>Coca-Cola-Werbung</i>, 1982 und aktuelle Versionen im Vergleich) • Bild-Text-Gestaltung/Politische Plakate: Britisches Propagandaplakat mit dem Titel „<i>Back Them Up</i>“, 1942; Kubanisches Plakat von Che Guevara, 1969) Botschaften in Wort und Bild: <i>Beiträge zur VII. Internationalen Biennale des Sozial-Politischen Plakats</i> (Auswärtiges Amt, Bundesregierung) • Beispiele der Kunst und (Alltags-) Kultur der Gegenwart (z.B. Vincenzo Fagnani, Per Arnoldi, Manuela Büchting, Nelson Martínez und Martín Allais; Street Artists: Banksy, Invader)
Fachliche Methoden:	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Fachglossars zu universellen Bildzeichen sowie Bild-Text-Ge-

<ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung und Analyse (bzgl. bildhafter Zeichen und Bild-Text-Gestaltungen) • Bildstrategien: sammelnd, experimentierend-erkundend, planvoll-strukturierend • Personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien und Medien (analog und digital) • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse <p>Schülerinnen- und Schüler- Selbstreflexion und Selbststeuerung („Selbstmonitoring“ mittels Bewertungsbogen/Erwartungshorizont)</p>	<p>staltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sammlung von inhaltlichen und formalen bildnerischen Mitteln zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten • Abstraktion von Gegenständen/Prozessen auf spezifische Merkmale/universelle Zeichen (Formvereinfachung, Konturenbetonung/Silhouetten-Form) • Schriftgestaltung (Text als Form, genormt oder als Handzeichnung/individuelle Erfindung: Merkmale von Buchstaben-Formen (z.B. Ausdehnung, Gerichtetheit, Zueinander, Schriftspezifika wie Serifen, Formen der Hervorhebung (z.B. kursiv, Versalien) • Seitenlayout (Fläche als Form, genormt oder als individuelle Erfindung: Merkmale von Text- oder Bild-Text-Gestaltung (z.B. Format, Figur-Grund-/Figur-Rand-Bezug, Satzspiegel /Kopf-, Fuß- und Bundsteg, Seitenproportionen) • Plakatgestaltung: <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale des Plakativen: Motiv, Text/Schrift (in Bezug auf Semantik und Form), Seitengestaltung/Layout, Farbe (Qualität und Quantität); Werbestrategien (z.B. AIDA und KISS) - Mittel des Persuasiven: Eindeutigkeiten von Vorgaben (Vorschriften) oder appellative Hinweise, Sach-/Fakteninformationen; Erzeugung von individuellen Konnotationen mittels individuell füllbaren Sprach- und/oder Anschauungshülsen; Darstellungsmodus für Evokation innerer Bilder zwischen Abstraktion und Abbild • Ideenentwicklung für funktionale Einzel-Bildzeichen und Bild-Text-Gestaltungen als Plakat (in sinnhafter Kontextualisierung/Bezüge zur Lebenswelt) • Analoge und digitale Erprobung sowie Realisation von Bildzeichen und Bild-Text-Gestaltungen (Kombinationen von Einzelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges) • Tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) • Portfolio Arbeit
<p>Diagnose:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnosen, auch in Form von Selbsteinschätzung (Entwicklung eines realistischen Selbstbildes)
<p>Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Kurz-Feedback
<p>Leistungsbewertung: <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • Leistungsaufgabe mit geringem (Piktogramm) und komplexem Umfang (Plakat) mit ausgewählter Prozessdokumentation und schriftlicher Reflexion • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Kontinuität/Quantität) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen mit Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung zwecks Diagnose ihrer Fähigkeit zur Fähigkeit zur Selbstbeurteilung • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Prozess- und Produktpräsentation
<p>Bezüge zum MKR: 1.2, 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 5.2, 5.4</p>	
<p>Besondere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung der Inhalte des Methodentrainings Präsentieren - Bezug zum Europacurriculum: Die bunte Revolution – Graffiti und Street Art auf den Straßen Europas 	

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr**„Mein liebster Sommerort“ – Farbwirkung und Farbfunktion in der Landschaftsmalerei****Zeitbedarf geplant:**

14-16 Stunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte****IF 1 (Bildgestaltung)**Schwerpunkt > **Fläche**, > **Form**, > **Farbe****IF 2 (Bildkonzepte)**Schwerpunkt > **Bildstrategien**: > **personale/soziokulturelle Bedingungen****IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)**Schwerpunkt > **Malerei**, > **Fotografie****Festlegung der Kompetenzen**

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I)

Übergeordnete Kompetenzen**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbilder, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, **Maßstabperspektive**, **Parallelperspektive** sowie **Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive**, **Farb- und Luftperspektive**, **Licht-Schatten-Modellierung**).
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität.
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- entwickeln mit malerischen, **grafischen** bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung).
- erläutern Farbaufräge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen.
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Farben (Wasserfarbe, Acrylfarbe) • verschiedene Pinsel • Papiere unterschiedlicher Qualität • digitale Endgeräte: Smartphone/Tablet (Bezug zum Medienkonzept des JKG) • Beamer, Produktionsfläche • „Kunstbuch“ (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • Experimenteller Umgang mit Farben (Erprobung unterschiedlicher Maltechniken) • Erprobung unterschiedlicher Mischverfahren • Ausdrucks- und Erscheinungsfarbe: Das Zusammenspiel von Licht und Farbe • digitale Fotografie • Ggf. Symbolfarbe
Epochen/ KünstlerInnen: <ul style="list-style-type: none"> • Moderne (Impressionismus, Expressionismus) • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem malerischen Werk mit der naturalistischen Wiedergabe der äußeren und inneren Wirklichkeit auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Monets Getreideschober (Les Meules) • Landschaftsmalereien von Gabriele Müllter, Emil Nolde • Darstellung von Licht und Farbe im Süden Europas (Georges Braque vs. Emile Othon Friesz: La Ciotat)
Fachliche Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Bildbeschreibung • Bildfindungsstrategien/Verfahren (Skizzen, Studien, Modelle) 	<ul style="list-style-type: none"> • Deckfarbenmalerei • Farbaufrage, Farbwirkungen • Fotografisches Tagebuch zur Erfassung von Veränderung der Lichtstimmung • Kunstbuch (Sammlung von Skizzen)
Diagnose: <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfelds 1 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose • Selbst- und Partnerdiagnose
Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen einer Reflexion des Arbeitsprozesses und -ergebnisses
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Prozessdokumentation • Präsentation Klassenarbeit: ---	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsprodukte • Führung des „Kunstbuchs“
Bezüge zum MKR: 1.2, 1.3, 1.4, 4.2, 5.3	
Besondere Hinweise: - Bezug zum Europacurriculum: Darstellung von Licht und Farbe im Süden Europas (Georges Braque vs. Emile Othon Friesz: La Ciotat)	

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 2. Halbjahr

„Abgefahren: Mobilität der Zukunft“ - Unterschiedliche Materialien und ihre Wirkungen in Objektgestaltungen

Zeitbedarf geplant:

14-16 Stunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte****IF 1 (Bildgestaltung):**

Schwerpunkt >Raum, > Material, > Form

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien: > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik, > (außerhalb der Obligatorik des Kernlehrplan zusätzlich) Fiktion / Vision**Festlegung der Kompetenzen**

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzen**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexen Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutenden Merkmalen.
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtung) und Formbeziehung (Formverwandschaft und -kontraste).
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. Individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.
- entwickeln mit plastischen bzw. Architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- Realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportionen) bei dreidimensionalen Gestaltungen.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bil-

dern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.

- Erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen und fremden Gestaltungen.
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- Bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Alltags- und Verpackungsmaterialien • Papiere unterschiedlicher Qualität • verschiedene Klebematerialien • digitale Endgeräte: Smartphone/Tablet (Bezug zum Medienkonzept des JKG) • Beamer, Produktionsfläche • „Kunstbuch“ (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • experimenteller Umgang mit Alltagsgegenständen • Erprobung unterschiedlicher Falt- und Klebverfahren • Kombination von Alltagsobjekten unterschiedlicher Materialität • prozessbegleitende Skizzen / digitale Fotografie
Epochen/ KünstlerInnen: <ul style="list-style-type: none"> • Postmoderne, zeitgenössische Kunst • zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler, die sich in ihrem Werk mit der Wiedergabe von Fahrzeugen und / oder (Auto-)Mobilität auseinandersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erwin Wurm „Fat Car“ • Maurizio Cattelan, Untitled, Expo Hannover, 2000 • Mark Dion „Invasive Plant Eradiction Unit (field rover)“, 2008 • Francis Alÿs „El ensayo (The Rehearsal)“, 2001 • Roy Lichtenstein „In the Car“, 1963 • Wolf Vostell „Ruhender Verkehr“ 1969 • Gottfried Bechthold „ElfElf“, 2006
Fachliche Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Bildbeschreibung • Bildfindungsstrategien/Verfahren (Skizzen, Studien, Modelle) 	<ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Skizzen • fotografische Reihe zur Dokumentation von Arbeitsprozessen / Modellbau • additives Plastizieren • Kunstbuch (Sammlung von Skizzen)
Diagnose: Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfelds 1	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose • Selbst- und Partnerdiagnose
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Prozessdokumentation • Präsentation Klassenarbeit: ---	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsprodukte • Führung des „Kunstbuchs“
Bezüge zum MKR: 1.2, 1.3, 5.2, 5.3	
Besondere Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> - Bezug zum Europacurriculum: Rezeptive und produktive künstlerische Auseinandersetzungen mit dem zeitgenössischen Wandel der europäischen (Auto-)Mobilität, auch im Kontext von Nachhaltigkeit und Ökologie. 	

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 2. Halbjahr

„Auf der Fläche Raum erschaffen.“ – Durch raumschaffende Mittel und einfache Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren.

Zeitbedarf geplant:

14-16 Stunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte****IF 1 (Bildgestaltung):**

Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > **Grafik**, > **Fiktion / Vision****Festlegung der Kompetenzen**

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzen**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexen Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Licht-Schatten-Modellierung, Parallelperspektive, Farb- und Luftperspektive).
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität.
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.
- entwickeln mit malerischen, *grafischen* Ausdrucksmitteln fiktionale, expressiv, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung,

<p>Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen. • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. • bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. • bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. 	
<p align="center">Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p>	<p align="center">Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</p>
<p>Materialien/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche grafische Mittel • Anschauungsmaterial zu Oberflächen und Strukturen • digitale Endgeräte: Smartphone/Tablet (Bezug zum Medienkonzept des JKG) • Beamer, Produktionsfläche • „Kunstabuch“ (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bleistifte in verschiedenen Stärken, ggf. Kohle oder weitere grafische Werkzeuge • Farben (Aquarell/Acryl) • Papiere unterschiedlicher Qualität • Naturprodukte und weiteres Anschauungsmaterial, geometrische Körper, Teelichter zur Erzeugung von Licht-Schatten-Situationen • prozessbegleitende Skizzen / digitale Fotografie
<p>Epochen/ KünstlerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem grafischen Werk mit der naturalistischen Wiedergabe der äußeren Wirklichkeit auseinandergesetzt haben • Künstler und Künstlerinnen, die in ihren Bildern raumschaffende und farbperspektivische Illusionen angelegt haben und/oder räumliche Konstruktionsregeln bewusst durchbrochen haben • 	<ul style="list-style-type: none"> • architektonische Konstruktionszeichnungen (Parallelperspektive) • Entdeckung von Perspektive zu Beginn der Renaissance (Höhenunterschiede, Größenunterschiede, Überlappung, Staffelung: bspw. in Wandgemälden und Bildern mit architektonischen Elementen) • Optische Täuschungen: M.C. Escher • Naturstudien von Maria Sibylla Merian oder Isabel Quintanilla (Licht-Schatten-Modulation) • mithilfe der Farb- und Luftperspektive angelegte Landschaftsbilder, z. B. C.D. Friedrich
<p>Fachliche Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Bildbeschreibung • Bildfindungsstrategien/Verfahren (Skizzen und Studien erstellen ggf. auch in der Natur, Anschauungsmodelle zu Studienzwecken herstellen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Seh- und Wahrnehmungstraining zum Heranführen an räumliches Zeichnen mithilfe einfacher Raumkonstruktionen (z.B. mithilfe von einfachen geometrische Körpern oder einfachen organischen Formen) • analoge und digitale Skizzen zur Parallelperspektive und den unterschiedlichen raumschaffenden Mitteln • Inszenieren eigener ggf. auch utopischer Raumszenarien

	<ul style="list-style-type: none"> • konstruierendes und zielgerichtetes Zeichnen und Malen unter Einbeziehung verschiedener Techniken zur Erzeugung von Raumillusion • Führen des Kunstbuchs (Sammlung von Zeichnungen, Prozess- und Ergebnisskizzen)
Diagnose: Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfelds 1	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose • Selbst- und Partnerdiagnose
Evaluation: aspektbezogene Evaluation des UV durch die SuS	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen einer Reflexion des Arbeitsprozesses und -ergebnisses
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Prozessdokumentation • Präsentation Klassenarbeit: ---	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsprodukte • Führung des „Kunstbuchs“
	<ul style="list-style-type: none"> •
Bezüge zum MKR: 1.2, 4.2	
Besondere Hinweise: -	

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, 1. Halbjahr

„Sammeln, ordnen, kombinieren, umdeuten“ – Innovative Bildlösungen durch das Gestaltungsmittel der Collage

Zeitbedarf geplant:

10-12 Stunden
tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung)
 - Schwerpunkt: Fläche, Material
- IF 2 (Bildkonzepte)
 - Schwerpunkt: Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)
 - Schwerpunkt: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzen**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbilder, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- (P-IF 1-1) erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.
- (P- IF 1- 7) beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- (P-IF 2-2) gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.
- (P-IF 3-4) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- (R-IF 1- 1) analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.
- (R-IF 1-4) untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.
- (R- IF 2-1) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.
- (R- IF 2-4) überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).
- (R-IF 3-4) bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Prospekte, Zeitschriften, Bücher, Fotografien • Papier • Beamer, Projektionswand • Ipads • „Kunstbuch“ (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schere, Klebstoff • Papier, Prospekte, Zeitschriften, Bücher, Fotografien, etc. • individuelles Kunstheft (unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.
Epochen/KünstlerInnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, z.B.: Sammy Slabbinck, Frank Moth, Jason Brueck, Jesse Treece, Tony Cragg 	Bildbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Tony Cragg: „Policeman“ (1981) • Musikvideo zum Song „Up & Up“ der Band Coldplay (2015) • Jesse Treece: „A Woman’s Place“ • Frank Moth: „my choices left me alone“/ „the roses came“/ „we chose this road my dear“ • Sammy Slabbinck: „breakout“/ „hermes invitation“ • WAI Architecture Think Tank (Cruz Garcia + Nathalie Frankowski), „Cities of the Avant-Garde“, (2011–2020) • Aktuelle (Art-)Memes/Gifs
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept; Beschreibung • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse (Peerfeedback; „Expertengutachten“) • Gestaltungstechniken beim Collagieren (z.B.: Verdecken, Vervielfältigen, Text-Bild-Integration, Spiel mit den Proportionen, Dekontextualisierung); Sammelfase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen, Kombinationen) • Collagen aus Vergangenheit und Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> • „Utopie/Dystopie - Landschaften der Zukunft“ • Erstellung von (Art-)Memes/Gifs
Diagnose/Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF3 • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Collagieren mit analogen sowie digitalen Medien zur Diagnose motorischer und digitaler Fähigkeiten und kreativer Ausdrucksfähigkeiten • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Präsentation; anschauliche Beschreibung und Vergleich von Teilaspekten einer Bildgestaltung unter Verwendung einfacher Fachbegriffe des Bereichs Collage (mdl./schr.) • Intensität und Sorgfalt in der Sicherung und Dokumentation von Arbeitsprozessen und Unterrichtsergebnissen (Heft/Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • gestaltungspraktische Beiträge in den produktiv orientierten Lernphasen • Präsentation angeleitet durch Leitaspekte/fragen • Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
Bezüge zum MKR: 1.2, 3.2, 4.1, 4.2 , 4.4, 5.2	
Besondere Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Bezug zum Europacurriculum: Vernetzt - Mit wenigen Klicks in ganz Europa: Memes und Gifs als aktuelle Form digitaler Collage 	

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, 2. Halbjahr „Perspektiven“ – Räumliche Darstellungen in Kunstgeschichte und Alltagskultur

Zeitbedarf geplant:

14-16 Stunden
tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):
Schwerpunkt > Fläche, > Form, > Farbe
IF 2 (Bildkonzepte):
Schwerpunkt > Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik, > Fiktion / Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzen

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
 - gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Licht-Schatten-Modellierung, Parallelperspektive, Farb- und Luftperspektive).
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität.
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen.
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche grafische Mittel • digitale Endgeräte: Smartphone/Tablet (Bezug zum Medienkonzept des JKG) • Beamer, Produktionsfläche • „Kunstbuch“ (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bleistifte in verschiedenen Stärken, ggf. Kohle oder weitere grafische Werkzeuge • Papiere unterschiedlicher Qualität • geometrische Körper • Sammlung und Untersuchung von Bildbeispielen • prozessbegleitende Skizzen / digitale Fotografie
Epochen/ KünstlerInnen: <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit der naturalistischen Wiedergabe der äußeren Wirklichkeit auseinandergesetzt haben • Künstler und Künstlerinnen, die in ihren Bildern raumschaffende und farbperspektivische Illusionen angelegt haben und/oder räumliche Konstruktionsregeln bewusst durchbrochen haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Zentralperspektive und Übereckperspektive • Gemalte Räume untersuchen (Gustave Caillebotte: Paris, Place de l'Europe, Ein Regentag, 1877, Albrecht Dürer: Hieronymus im Gehäuse, 1514, Leonardo da Vinci: Das Abendmahl, um 1495-14997) • Falsche Perspektiven: William Hogarth • Optische Täuschungen: M.C. Escher • Von der Fläche in den Raum - Die Rekonstruktion des MERZbaus von Kurt Schwitters • Pipilotti Rist - Perspektive zwischen Provokation und Poesie • Slinkachu - Streetart im Miniformat - Das Spiel mit den Dimensionen • Räume erleben (Sean Scully: Opulent Ascension, Jeffrey Shaw: Virtuelle Skulpturen)
Fachliche Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Bildbeschreibung • Bildfindungsstrategien/Verfahren (Skizzen und Studien erstellen ggf. auch in der Natur, Anschauungsmodelle zu Studienzwecken herstellen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung von zeichnerischen Grundfertigkeiten, Raumdarstellungen auf der Fläche • Fluchtpunktperspektivische Konstruktion von geometrischen Gebilden im Raum • Zeichnerisch – praktische Übungen zur Erfassung der Verschiedenen Fluchtpunkte bei unterschiedlicher Ausrichtung von Objekten im Raum • analoge und digitale Skizzen zur Zentralperspektive und Übereckperspektive • Inszenieren eigener ggf. auch utopischer Raumszenarien • konstruierendes und zielgerichtetes Zeichnen unter Einbeziehung verschiedener Techniken zur Erzeugung von Raumillusion • Untersuchungen optischer Täuschungen • Führen des Kunstbuchs (Sammlung von Zeichnungen, Prozess- und Ergebnisskizzen)
Diagnose: Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose • Selbst- und Partnerdiagnose
Evaluation: aspektbezogene Evaluation des UV durch die SuS	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen einer Reflexion des Arbeitsprozesses und -ergebnisses • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Prozessdokumentation • Präsentation Klassenarbeit: ---	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsprodukte • Führung des „Kunstbuchs“ • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen
Bezüge zum MKR: 1.2, 4.2	
Besondere Hinweise: -	

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, 2. Halbjahr

„Die Welt, die uns umgibt“ - Landschaften malerisch zum Leben erwecken

Zeitbedarf geplant:

8-10 Stunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung):
 - Schwerpunkt: Fläche, Farbe
- IF 2 (Bildkonzepte)
 - Schwerpunkt: Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
 - Schwerpunkt: Malerei/Fotografie: Dokumentation

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzen

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- (IF1-P2) entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- (IF1-P9) erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität.
- (IF1-P10) realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- (IF2-P3) entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug
- (IF3-P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- (IF3-P6) realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- (IF1-R2) analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsveränderung, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung).
- (IF1-R8) erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen.
- (IF1-R9) analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- (IF2-R3) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen
- (IF3-R1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- (IF3-R6) bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich- dokumentieren-

de Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • gemalte und fotografierte Landschaften • Deckfarben • Borsten-, Haarpinsel • Beamer, Projektionswand; Smartphones/ Tablets • „Kunstbuch“ (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • gemalte und fotografierte Landschaften in digitaler und ausgedruckter Form (Bildermenü) • Deckfarbenmalerei und Mischerfahrungen (Verblauung) • Farbauftrag (lasierend/deckend) • individuelles Kunstheft (unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.
Epochen/KünstlerInnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit der Gattung Landschaftsmalerei und -fotografie auseinandergesetzt haben. 	Bildbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Gursky (z.B. „Greeley“ 2002) • Cezanne (z.B. „Mont Sainte-Victoire“ 1902-04) • Georgia O’Keeffe (z.B. „Landschaft bei Black Mesa, New Mexico/Im Hinterland bei Marie II“ 1930) • Caspar David Friedrich (z.B. „Der einsame Baum“ 1822; „Kreidefelsen auf Rügen“ 1818) • René Magritte (z.B. Die Beschaffenheit des Menschen, 1993) • Monet, Van Gogh, ...
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) idealer Weise in Kombination mit Unterrichtsgang • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Strukturskizzen (Organisation der Bildfläche) • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Deckfarbenmalerei • Anwendung von Farb- und Luftperspektive • Farbauftrag (lasierend/deckend) • Farbwirkungen (Atmosphäre und Stimmung) • einfache digitale Fotografie • vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Landschaftsaufnahmen/Landschaftsmalereien (mögliche Ausstellungen im Gasometer Oberhausen) • Bildermenü: eine Ausstellung zu Landschaftsbildern kuratieren
Diagnose/Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdia gnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF1 und IF3 • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Malen/Vorzeichnungen unter Berücksichtigung der Zentralperspektive zur Diagnose von Vorwissen zur Raumillusion, motorischer Fähigkeiten und kreativer Ausdrucksfähigkeiten • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunstbuches“ (Workbooks) • Präsentation Klassenarbeit: ---	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • gestaltungspraktische Beiträge in den produktiv orientierten Lernphasen • Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentation angeleitet durch Leitaspekte/fragen
Bezüge zum MKR: 1.2, 2.1, 2.2, 4.2, 5.3	
Besondere Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> - Bezug zum Europacurriculum: Vom Strand bis in die Berge – Europas landschaftliche Vielfalt 	

**Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, 2. Halbjahr:
„Wir machen Druck!“ - Streetart druckgrafisch gestalten und über filmische Mittel erfahrbar machen (Mixed Media)**

Zeitbedarf geplant:

14-16 Stunden
tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):
Schwerpunkt > Fläche, > Form, > **Material**
IF 2 (Bildkonzepte):
Schwerpunkt > **Bildstrategien: > personale/soziokulturelle Bedingungen**
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
Schwerpunkt > Grafik: **Expression**

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzen

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexen Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
 - erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- Analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
 - interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
 - bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks - auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock.
- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung,

Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher und individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge- kontext- und adressatenbezogene Präsentationen
- entwickeln mit **malerischen**, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. **persuasive** Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen und fremden Gestaltungen.
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern **malerische**, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf **fiktionale**, expressive, **dokumentarische** bzw. **persuasive** Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Druckstöcke, -träger und -farben • Papiere unterschiedlicher Qualität • digitale Endgeräte: Smartphone/Tablet (Bezug zum Medienkonzept des JKG) • Beamer, Produktionsfläche • „Kunstbuch“ (Workbook) 	<ul style="list-style-type: none"> • experimenteller Umgang mit Druckträgern • Erprobung unterschiedlicher Druckstöcke • Stencil-Verfahren • Kombination von • prozessbegleitende Skizzen / digitale Fotografie oder Stop-Motion-Verfilmung
Epochen/ KünstlerInnen: <ul style="list-style-type: none"> • zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler, die sich mit ihrem künstlerischen Schaffen gezielt im öffentlichen und urbanen Raum verorten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Banksy • Invader • Blek le Rat • Evol • Blu • Keith Haring • Victor Haegelin
Fachliche Methoden:	

<ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Bildbeschreibung (idealerweise in Kombination mit Unterrichtsgang) • Bildfindungsstrategien/Verfahren (Skizzen, Studien) • Gezielter Medieneinsatz zur künstlerischen Dokumentation und Umgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Skizzen • fotografische bzw. filmische Reihe zur Dokumentation von Arbeitsprozessen und als Medium künstlerischer Gestaltung (Stop-Motion-Film) • Kunstbuch (Sammlung von Skizzen)
<p>Diagnose: Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfelds 1</p>	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose • Selbst- und Partnerdiagnose
<p>Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Prozessdokumentation • Präsentation <p>Klassenarbeit: ---</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsprodukte (analog / digital) • Führung des „Kunstbuchs“
<p>Bezüge zum MKR: 1.2, 1.3, 4.1, 4.2, 5.3</p>	
<p>Besondere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bezug zum Europacurriculum: Rezeptive und produktive künstlerische Auseinandersetzungen mit dem zeitgenössischen Wandel des urbanen Raums / der Streetart-Szene in Europa. 	